



## Wuhlesynikat zu den Ergebnissen der DFL-Taskforce

# Lasst den Worten endlich Taten folgen!

**Hallo Unioner, habt Ihr vergangene Woche auch die Pressekonferenz zur Vorstellung des Abschlussberichtes der DFL-Taskforce „Zukunft Profifußball“ gesehen? Manche von uns ja. Home-Office und so. Und natürlich waren die Erwartungen an die Pressekonferenz nicht groß. Was soll die Taskforce auch groß beschließen, wenn sie lediglich Vorschläge machen darf?**

Aber was da dann in den kommenden Minuten vorgestellt wurde, war schon ein starkes Stück und die absolute Selbstbeweihräucherung. Grundsätzlich war ja nicht nur die mangelnde Befähigung zu Veränderungen institutionell ein großes Problem, sondern auch deren zeitlicher Rahmen. In insgesamt drei Arbeitsgruppen wurde sich ganze drei mal à vier Stunden getroffen. Rechnet das mal hoch: jede Arbeitsgruppe befasst sich 12 Stunden mit der Zukunft des Profifußballs, und aus diesen insgesamt 36 Arbeitsstunden soll man nun einen Profifußball grundlegend reformieren, der sich über Jahre und Jahrzehnte immer weiter durchkommerzialisiert, von der Basis entfernt, von seiner Ursprünglichkeit fast alles verloren und zu guter Letzt auch noch als total korrupt erwiesen hat?! Habt ihr schon mal in knapp einer Arbeitswoche eure ganze Firma von Grund auf reformiert? Wenn ja, allerhöchsten Respekt.

Es war also schon von vornherein klar, dass da nicht viel bei rauskommen kann, wenn sich aber dann noch in der Pressekonferenz mit diesem „Arbeitseinsatz“ geschmückt wird, dann stellt das schon eine große Frechheit gegenüber uns Fußballfans, die sich über Jahre ehrenamtlich und jede Woche in und um unsere Vereine engagiert haben, dar. Nicht verschwiegen werden soll, dass auch erwähnt wurde, dass sich einige Mitglieder der Taskforce auch öfter treffen wollten. Wir können nur mutmaßen, aber es waren bestimmt keine Reformverweigerer. . .

Den ganzen Quatsch sich nun die kommende halbe Stunde reinzuziehen war dann allerhand. Was da alles Blumiges erzählt wurde, was die tolle DFL ja jetzt schon alles tue und vielleicht ja in der Zukunft mal eventuell machen könnte. Ja, echt super. Ein wirklich tolles Papier: ein bisschen Nachhaltigkeit hier, ein bisschen soziale Verantwortung da, und schon steht man in der Presse gut da und kann sich fleißig ablichten lassen. Nee, da waren wirklich keine konkreten Vorschläge dabei und wenig, auf das man sich berufen kann. Die wirklich wichtigen Themen, gerade im wirtschaftlichen Bereich, wie Kommerzialisierung, 50+1 oder ein gerechter Wettbewerb, wurden dann auch mal eben so schnell abgehakt

und beiseite gewischt. Auf einzelne Inhalte des Papiers wollen wir daher an der Stelle auch gar nicht eingehen. Machen wir vielleicht in einer der kommenden Ausgaben, mal sehen. Ist aber eigentlich auch nicht das Papier wert, auf dem es dann geschrieben steht.

Insofern können wir uns nur den Stellungnahmen von *ProFans* und *Unsere Kurve* anschließen. Wir sind weder enttäuscht, noch finden wir uns ausreichend in den Handlungsempfehlungen wieder. Es wird endlich Zeit für konkrete Vorschläge und erste Umsetzungen! Der zeitliche Rahmen dieses Prozesses ist noch dazu eine Frechheit: zunächst darf erstmal das DFL-Präsidium entscheiden, welche Empfehlungen überhaupt kurz-, mittel- oder langfristig umsetzbar wären, bevor das Ganze in die DFL-Mitgliederversammlung geht. Und noch dazu soll der ganze Reformprozess einen Profifußball im Jahr 2030 zeichnen. Dieser braucht aber JETZT Reformen! Und nicht erst im Laufe der nächsten neun Jahre. Umso bedauernswerter ist es, dass es nicht *eine* konkrete Sache gab, auf die man sich einigen konnte. Man hat es ja nicht mal geschafft, die Taskforce als Arbeitskreis, Beirat oder wie auch immer, zumindest ansatzweise zu institutionalisieren und somit wenigstens ein Gremium zu haben, dass den Prozess zu einem besseren Profifußball dauerhaft anstoßen, begleiten und auch umsetzen kann.

Doch, was heißt das für uns? Den Kopf in den Sand stecken? Wieder einmal geknickt und traurig ob einer verpassten Chance sein? Mitnichten. Genau jetzt müssen wir den Druck zu Reformen aufrechterhalten und sogar noch erhöhen. Es hat ja zumindest ein Austausch begonnen. Nun muss er konkreter werden und gute Lösungen bieten. Damit der Papiertiger nicht in der Versenkung verschwindet, bedarf es nicht nur der Fortsetzung der Arbeit in Fangruppen und Organisationen sowie der Gespräche mit Funktionären, sondern auch, so gut es eben zurzeit geht, im Stadion. Mit den Mitteln, die wir noch zur Verfügung haben: Texte und Spruchbänder. Wir werden uns ganz bestimmt nicht von ein paar lapidaren Handlungsempfehlungen blenden lassen. Das war erst der Anfang! Insofern müssen wir Fans, und damit sind ausdrücklich alle gemeint, die sich einen zukunftsfähigen und spannenden Profifußball wünschen, dranbleiben. Egal ob im Stadion oder außerhalb. Unsere Stimmen und Ideen werden nicht verstummen.

**Für den Fußball, den wir lieben!  
Wuhlesyndikat 2002**